

Helmut Krausser: Eros **Roman, gelesen von Ernst Jacobi und Sylvester Groth**

Einige literarische Werke bieten sich schon aufgrund ihrer Erzählstruktur für eine Hörbuchadaptation an. So der Roman „Eros“ von Helmut Krausser. Alexander von Brücken, milliardenschwerer Industrieller, Jahrgang 1930, holt sich nahe am Tode einen namhaften Schriftsteller ins Haus, um diesem von seiner lebenslangen, unerfüllten Liebe zu Sofie zu berichten. Aus der Rückschau, die wichtige Nachkriegsstationen der Bundesrepublik aufrollt, soll nach von Brückens Ableben ein Buch entstehen. Bedingung ist, dass der Roman die Authentizität der Geschichte verschweigt.

Den literarischen Stoff, der in der Hörbuchversion auf 9 CDs 656 spannungsreiche Minuten füllt, sprechen Ernst Jacobi und Sylvester Groth unter der Regie von Walter Adler ungekürzt. Ernst Jacobi mimt die Rolle des Alexander von Brücken, Sylvester Groth, die des namenlosen Schriftstellers, dem eine Geschichte dargeboten wird, der man kaum Glauben schenken kann. Anfangs entsprechend skeptisch und distanziert entwickelt er im Verlauf der biografischen Schilderungen zunehmend Anteilnahme, sowohl für Sofie, die eher zufällig als gewollt in die terroristische Szene abgelenkt, wie für Alexander von Brücken, der sich 13-jährig im Luftschutzkeller in das Arbeitermädchen verliebte. Ernst Jacobi wiederum redet sich die obsessive Liebe zu Sofie regelrecht von der Seele. Anfangs wahrt er noch die Fassung, verzichtet, um nicht unglaubwürdig zu wirken, auf Dramatisierungen: die Stimme bleibt erstaunlich unmoduliert, der Sprecher lakonisch. Seine Erschütterung nimmt zu, je mehr er von Brückens Besessenheit preisgibt. Er macht sich den Hörer zum Komplizen, der fassungslos daran Anteil nimmt, wie sich eine Leidenschaft zur Zwangsneurose steigert: Um Sofie aufzuspüren, lässt Alexander von Brücken sie beschatten, greift sogar in ihr Leben ein. Und dennoch bleibt ihm das Objekt der Begierde bis zum Schluss des packenden Hörbuchs fern.

Mit Ernst Jacobi (geb. 1933) in der Rolle des Grandseigneur, der seiner großen Liebe ein Denkmal setzen will, und Sylvester Groth (geb. 1958) als skeptischen Chronisten, der zunehmend Empathie entwickelt, wurde eine Besetzung gefunden, die Helmut Kraussers großem Wurf voll entspricht. Die unglaubliche Geschichte nimmt man den beiden Charakterdarstellern ab. Wer nicht an eine RAF-Stasi-Connection glauben will, den belehrt das 20-seitige Booklet eines Besseren. Es beinhaltet einen Beitrag von Dr. Tobias Wunschik, Mitarbeiter der Abteilung Bildung und Forschung bei der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, und ein Gespräch mit André Glucksmann über Engagement. Darüber hinaus liefert das Booklet Hintergrundinformationen über die Beteiligten der ambitionierten Hörbuchproduktion.

Helmut Krausser: Eros

Hörkultur 2008

9 CDs, Spielzeit 656 Minuten

20-seitiges Booklet mit s/w-Fotografien

Hardcover-Verpackung mit Stecktaschen aus Fotokarton

€ 54,90 (D), € 56,80 (A), CHF 91,00

ISBN 978-3-905808-03-2

Ungekürzte Lesung

Sprecher: Ernst Jacobi, Sylvester Groth

Regie: Walter Adler

Der Autor: **Helmut Krausser**, geb. am 11. Juli 1964 in Esslingen am Neckar, schreibt Romane, Erzählungen, Lyrik, Tagebücher, Hörspiele, Theaterstücke, Drehbücher, Übersetzungen und Musik. Nach dem Abitur 1985 schlägt er sich u. a. als Nachtwächter, Opernkomparse, Zeitungswerber, und Schachspieler (zeitweise wird er in der Schachweltrangliste geführt) durch. Von 1985 bis 1989 studierte er Archäologie, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität München, beendete sein Studium jedoch nicht. In dieser Zeit ist er zudem Sänger der Band Genie & Handwerk, die eine Mischung aus Wave, Folk, Punk und Gothic spielen und ihre Musik selbst als Bruckner-Punk bezeichnen. Aufsehen erregte er mit der Roman-Trilogie „Könige überm Ozean“ (1989) „Fette Welt“ (1992) und „Schweine und Elefanten“ (1999), als seine bisher wichtigsten Werke gelten die Romane „Melodien“ (1993) und „Thanatos“ (1996). Fürs Kino verfilmt wurden die Romane „Der große Bagarozzy“ und „Fette Welt“. Zuletzt erschienen ist der Roman „Die kleinen Gärten des Maestro Puccini“ (2008).

Die Sprecher: **Ernst Jacobi**, geb. am 11. Juli 1933 in Berlin/Lichterfelde, begann seine Weltkarriere als Schauspieler 14-jährig mit Sprechrollen beim ehemaligen Rias in Berlin. Nach dem Abitur 1951 besucht er drei Jahre die Max-Reinhardt-Schule. Die Studien setzt er Mitte der sechziger Jahre an der renommierten Pantomimenschule „École Jacques Lecoq“ in Paris und in London an der Royal Ballet School fort. Nach seinem offiziellen Bühnendebüt 1951 am Berliner Hebbel-Theater als Robin in Shakespeares „Die Lustigen Weiber von Windsor“ war er auf allen bedeutenden deutschsprachigen Bühnen zu sehen: in Berlin, Frankfurt, Köln, Hamburg, München und Düsseldorf. Gastspielreisen führten ihn bis Moskau. 1977 folgte er einem Ruf an das Wiener Burgtheater, dem er bis 1984 angehörte. Von 1987 bis 1992 wirkte er am Schauspielhaus Zürich. Auch als Film- und Fernsehschauspieler prägte sich Jacobi einem weltweiten Publikum ein. Er drehte mit nationalen und internationalen Stars wie Mario Adorf, Bruno Ganz, Gerd Fröbe, Katharina Thalbach, Jeanne Moreau oder Robert Mitchum. Nachhaltig in Erinnerungen sind seine Rollen in anspruchsvollen Literaturverfilmungen wie etwa der Gauleiter Loeb sack in Volker Schlöndorffs Oscar-prämierter Verfilmung „Die Blechtrommel“. Seiner Herkunft als Sprecher ist Jacobi immer treu geblieben: Inzwischen liegen ca. 500 Produktionen mit ihm vor, viele davon wurden ausgezeichnet. Mit „Eros“ las er sein erstes Hörbuch ein.

Sylvester Groth, geb. 1958, studierte an der Staatlichen Schauspielschule Berlin (heute: Ernst Busch Schauspielschule). In den vergangenen Jahren war er auf nahezu allen bedeutenden deutschsprachigen Bühnen zu sehen: Von den Münchner Kammerspielen über die Berliner Schaubühne bis zu dem Wiener Burgtheater und dem Züricher Schauspielhaus: als Don Carlos, Hamlet oder Richard II. Einem breiteren Publikum wurde er durch Fernsehfilme bekannt, etwa durch seine hochgelobte Darstellung des Goebbels in Dani Levys „Mein Führer“ oder zuletzt durch den Fernseh-Zweiteiler „Eine einzige Tablette“. Dass Groth seine Rollen mit großer Intensität lebt, vermittelt er auch bei Hörbuchproduktionen, so unter der Regie von Walter Adler in der Dostojewskij-Lesung „Verbrechen und Strafe“, die ebenfalls bei Hörkultur vorliegt.

Der Regisseur: **Walter Adler**, geb. am 14. September 1947 in Dümpelfeld, gilt als der bedeutendste Hörspielmacher Deutschlands. Nach dem Studium an den Schauspiel-schulen in Bochum und Berlin arbeitete er zunächst als Regieassistent beim Südwestfunk Baden-Baden, seit 1971 als freier Autor und Regisseur für Hörspiel und Theater. Er realisierte über 200 Projekte und wurde für seine Leistungen zweimal mit dem wichtigsten deutschen Hörspielpreis, dem Hörspielpreis der Kriegsblinden, geehrt. Mit „Otherland“ (2005) für den Hessischen Rundfunk und der Bearbeitung des „Orientzyklus“ (2006/07) für den WDR schuf Adler Großprojekte, die zu den umfangreichsten seit der Entstehung des Hörspiels gehören. Für Hörkultur inszenierte Walter Adler bereits einige, mit Preisen bedachte Produktionen.